

Mittel aus dem Konjunkturprogramm für das Hallenbad Osterdeich

Der Senat wird gebeten, aus dem Konjunkturprogramm für 2009 oder 2010 Mittel für die vollständige bauliche und energetische Sanierung des Hallenbades am Osterdeich zur Verfügung zu stellen.

Der Beirat sieht sich in der Lage, gemeinsam mit einem Sponsor 50 % der benötigten Kosten aus privaten Mitteln zu beschaffen.

Begründung

Das Hallenbad spielt eine zentrale Rolle im Schul- und Schwimmsport. Die Zahl der Jahresbesucher liegt bei ca. 50.000 Menschen. Mit dem angeschlossenen Freibad sichert das Hallenbad das für diesen Sport so wichtige ganzjähriges Angebot. Der Schwerpunkt der Nutzer kommt aus dem Schul- und Vereinssport. Träger ist der Landesschwimmverband, Eigentümer die Stadt Bremen.

Der Bau stammt aus den frühen siebziger Jahren und muss gründlich saniert werden. Die Fassade und das Becken müssen gedämmt, die Umkleide- und Aufsichtsräume erneuert werden. Das Dach ist neu und wurde aus Lottomitteln bezahlt. Der Landesschwimmverband, der BSC und der Beirat sowie das Ortsamt engagieren sich seit geraumer Zeit für die nachhaltige Planung und Finanzierung der Sanierung des Hallenbads.

Die Energie-, Heiz- und Wassertechnik wurde bereits von Energiekonsens untersucht. Es können ca. 20.000 € und ca. 100 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden. Dies entspricht fast 50% der CO₂ Emission des Hallenbades. Darüber hinaus könnte sichergestellt werden, dass die Anlage zuverlässig und dauerhaft funktioniert. Dies kostet ca. 300.000 €. Wenn darüber hinaus auch noch die Fassade und das Becken gedämmt und die Umkleide- und Aufsichtsräume erneuert werden, kostet das nach einer letzten Kostenschätzung weitere 400.000 €. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 700 000 €.

Davon sind 50 % der Mittel bereits gesichert. Der Landesschwimmverband hat auf Vermittlung des Ortsamtes eine Zusage über eine Spende für die Sanierung des Hallenbades von Hansewasser von 200.000 € erhalten. Der Beirat ist bereit, weitere 150.000 € aus dem Werderfonds in die Sanierung zu investieren.

Der Beirat möchte mit dem Geld aus dem Werderfonds nachhaltig umgehen, um auch in Zukunft Maßnahmen in der Pauliner Marsch damit unterstützen zu können. Der Beirat erwartet daher, dass die Einsparungen durch die neue Energietechnik über sechs bis sieben Jahre an den Fonds zurückgezahlt werden. Danach sollen die Vorteile der neuen Technik dauerhaft die Kosten des Vereins bzw. der Stadt senken.

Die Mittel aus dem Konjunkturprogramm zur vollständigen Finanzierung der baulichen und energetischen Sanierung zu verwenden, würde den bremischen Haushalt gar nicht belasten, denn sie kann zur Hälfte aus nicht staatlichen Mitteln finanziert werden. Langfristig profitiert der Verein bzw. die Stadt von den gesunkenen Energiekosten.

Wir sind davon überzeugt, dass das Projekt bereits 2009 abgewickelt werden kann.

Beschlossen vom Beirat Östliche Vorstadt am 10. Februar 2009